

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 55

Samstag den 23 Juli

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

A u d i e O r t s v o r s t e h e r.

Waiblingen. Seine Königl. Majestät haben die Beurlaubung eines größeren Theils der bei den Feldregimentern befindlichen Mannschaft gnädigst genehmigt und es sind die Beurlaubten bereits in ihrer Heimath eingetroffen. Es werden übrigens die Ortsvorsteher solche Maasregeln treffen, daß die beurlaubte Mannschaft auf einen etwa ergehenden Aufruf binnen 4. Tagen bei der Fahne einzutreten vermögen. Die von den Beurlaubten nach Hause gebrachten ärarischen Kleidungsstücke sind in solider Verpackung, mit dem Namen des Inhabers und der Adresse des betref. Regiments versehen zur Weiterbeförderung unverzüglich hieher einzusenden.

Den 20. Juli 1859.

K. Oberamts
Wittich, Akt.

Waiblingen. **Eigenschaft Verkauf** In der Debit-Sache des Ludwig Wolf, Metzgers hier, wird dem Beschlusse der Gläubiger zufolge, am Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verankt: 1 1/2 Vrtl. 1/2 Achetel Acker beim Hochgericht neben Feldschütz Haid und Hafner Kurz mit dem heurigen Ertrag — 32. 7. A. Land im Regenbach, neben Johann Georg Rühle und am Weg was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag am Schluß der Verhandlung erfolgt.

Den 20. Juli 1859

Anschlag 120 fl.
Anschlag 40 fl.
K. Gerichts-Notariat

Privat - Anzeigen

Tammshöfle, Bezirks Plüderhausen.

Hofverkauf.

Gottfried Hof's Wittve von Tammshöfle hat ihr daselbst gelegenes Hofgut, bestehend in 16 Morgen Gütern nebst den nöthigen Gelassen, um die billige Summe von 1650 Gulden verkauft, und kommt dasselbe den 26. d. M. Nachmittags 2. Uhr auf dem Rathhaus in Plüderhausen

zum Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen werden. In den Kauf mit ein begiffen sind: 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, Wagen, Pflug u. Egge, etwa 100 — 115 Ctr. neues Heu, so wie der Ertrag der Ernie. Weiterer Aufschluß ertheilt.

Ober-Urbach den 18 Juli 1859.

Schulmeister J. Bauer.

Waiblingen.

Nach einer Mittheilung des Herrn Hofmusikus Gänflen auf seiner Ferienreise findet das in No. 56 d. Bl. angezeigte classische Kirchenconcert nächsten Dienstag den 26. d. M. Nachmittags 4 Uhr nicht um 3. Uhr, statt, wozu man hier und in der Umgegend die Freunde classischer Musik höflichst einladet. Das Abendconcert unterbleibt

Waiblingen.

Der Gerstenertrag von 3 Brtl. Acker wird Montag d. 25. Juli Mittags 1 Uhr öffentlich versteigert. Zusammenkunft beim Dchtn.

Waiblingen.

Der Dinkelertrag von etwa 5 Brtl. Acker wird nächsten Montag Mittag 2 Uhr versteigert. Man versammelt sich an der äußern Ziegelhütte.

Waiblingen.

Nächsten Montag den 25. d. M. Mittag 12 Uhr wird der Ertrag von stark 3 Brtl. Einkorn gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Man versammelt sich bei der Waldmühle

Waiblingen.

Unterzeichneter ist Willens nächsten Montag, Abends 5 Uhr, zu verkaufen: 2 Brtl. Frühhaber im obern Rosberg und Abends 6 Uhr: 1 Brtl. Frühhaber, im Riebeisen Liebhaber wollen sich auf dem Platz einfinden
Georg Pfeil.

Waiblingen.

Schuhmacher Fidr. Merz auf dem Graben verkauft sein Haus und sämtliche Güter; Liebhaber können täglich Käufe mit ihm abschließen.

Waiblingen. Gefunden eine Uhr der Eigenthümer hat sich binnen 8 Tagen zu melden.
Stadt Wulbissen-Amt

Waiblingen.

Roggenstroh hat zu verkaufen.

E. Eisele

Waiblingen.

Birkhir-Milchschweine sind zu haben bei
Bäcker Frisch.

Waiblingen.

Zwei ledige Herren suchen sogleich ein Laufwädchen zur Bedienung. Näheres bei der Expedition.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem sind täglich schöne reife Kartoffel zu haben.
Kammler der Jüng. Schreiner

Waiblingen.

Für Gemeinde und Stiftungspfleger.
Zahlungs Verzeichnisse,
Laabücher,
Kassensturz Formular
sind vorrätzig zu haben bei
N. F. Bud.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 14. Juli 1859.

Fruchtgattungen.	höchst. mittl. niedrigst.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Durchschnitts-Preis			
Dinkel, p. Schffl.	6 1	5 6	4 48
Dinkel, neuen	—	—	—
Haber,	7 33	6 47	6 —
Weizen,	12 —	11 12	— —
Kernen	— —	— —	— —
Gerste,	8 —	7 28	— —
Berste,	— —	— —	— —
Roggen,	8 32	8 —	— —
Mischling 1 Simri	1 8	1 —	— —
Einkorn	— —	— —	— —
Weißkorn	1 12	1 4	— —
Ackerbohnen	1 52	1 48	— —
Widen	1 52	1 48	— —

Waiblingen Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22 kr.
8 " " schwarzes Brod . . . 20 kr.
Der Kreuzerweden muß wägen 7 1/2 Loth

Winnenden Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22 kr.
8 " " schwarzes Brod . . . 20 kr.
Der Kreuzerweden muß wägen 7 1/2 Loth

Verschiedenes

— In diesen heißen Tagen wird es für die Leser vielleicht eine kühnere Lectüre sein, etwas von dem großen amerikanischen Eismarke zu hören. In New York allein waren im vergangenen Jahre über 300,000 Tonnen auf gespeichert. Ueber den Proceß, den es zu durchlaufen hat, bis es zum Export fertig ist, erfahren wir Folgendes: Während der Zeit, wo das Eis sich bildet, in den Monaten December und Januar, wird es so viel wie möglich frei vom Schnee gehalten. Ab und an werden Köcher in das sich bildende Eis gehoben, damit das Wasser über dasselbe fließe, und so in Formation des Eises beschleunigt werde. Bevor das Eis gehäut wird, säubert man mit Holzträgern seine Fläche noch einmal vom Schnee. Der zu Eis gewordene Schnee wird mit eisernen Krägern entfernt, worauf das also präparirte Eisfeld mittelst eines eisernen Pflugs in Quadrate von fünf Fuß getheilt wird. Dem Pflug folgt ein von Pferden gezogenes Schneidewerkzeug in den von ersterem angeordneten Furchen, und Handsägen lösen zuletzt die Eiquadrate völlig ab, welche nun an die Küste geschafft werden. Von dort bringt man sie zu den Eisbäuhern. In einem Tage können 40 Menschen und 12 Pferde 400 Tonnen schneiden und aufspeichern. Der holländische Eisverarbeiter der Benham-Pak-Compagnie hat Raum für 20000 Tonnen Eis.

— In Berlin erzählt man sich vom alten Wrangel folgende Geschichte. Ein Landwehrmann wird eingezogen, ehe er seine Schulden sämmtlich hat bezahlen können, und muß Frau und Kind ohne Mittel in der Wohnung allein lassen. Dieß rührt aber einen der Gläubiger des Landwehrmannes nicht; dieser läßt vielmehr, ohne auf die Bitten, der zurückgebliebenen Frau zu achten, die Execution gegen sie vollstrecken, und ihr Alles nehmen, was nur irgendwie entbehrlich ist. Als der Landwehrmann hiervon Kenntniß erhält, wendet er sich an seine Vorgesetzten mit der Bitte um Urlaub; diese sind jedoch unter den jetzigen Verhältnissen nicht in der Lage, die Bitte des Soldaten gewähren zu können, und der Mann geht daher mit seinem Gesuch immer weiter hinauf, bis zum Feldmarschall Wrangel. Als dieser von dem Gesuch Kenntniß erhält, weist er dasselbe ab, weil jetzt keine Zeit sei, Urlaub zu ertheilen. Inzwischen erkundigt er sich aber nach der Familie

des Mannes und nach dem Gläubiger, erfährt daß der Landwehrmann über die Noth und die Härte der Lage die volle Wahrheit gesagt hat, und sendet der Frau eine namhafte Unterstützung; den Gläubiger aber, der sich im kräftigsten Mannesalter in der Mitte der Dreißiger befindet, zieht er zum Train ein und sendet ihn sofort nach Luxemburg.

— Ueber das furchtbare Erdbeben in Erzerum erhält die Centr. Zig. aus Konstantinopel folgende officielle Einzelheiten. Die Zahl der dabei Verunglückten erreicht die Ziffer von 1054 Personen, darunter 375 Tode, 616 Verwundete und 63 Vermißte. 2000 Häuser 6 Moscheen, 17 Cbaus, 5 Robeanspalin und 3 öffentliche Gebäude sind eingestürzt, und 1450 andere Häuser sind mehr oder minder beschädigt. Der Zufall daß die Katastrophe an einem Feiertag (am 2. Jun. n. St. Christi Himmelfahrt) stattgefunden hat, verhütete daß nicht noch mehr Opfer an Menschenleben zu beklagen sind, da die Bazars und Kaufhäuser an diesem Tage geschlossen waren. Die Regierung that das Mögliche um ihrerseits das Unglück zu lindern, und es wurden aus Konstantinopel eine große Menge Hülfe dahin geschickt zur Unterbringung der Obdachlosen.

— Biersen, 6. Juli. Ein Uhrmacher von hier, der zum Zwecke, falsches Geld auszugeben, sich vor einiger Zeit auf Reisen begeben, wurde in Seilenkirchen inhaftirt, nachdem es ihm gelungen, dort und in der Umgegend 14 doppelte Friedrichsdor zu verfälschern. Im Verhöre hat er sich sofort als den alleinigen Anfertiger des Fabricats bekannt, auf dessen Zurechnung er sechs Jahre verwandt, und wurden von der hiesigen Behörde in seiner Behausung hinter der Doppelwand einer Lade noch 33 Stück obiger Münze vorgefunden. Ihr Gepräge ist datirt aus den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, und hat gerade das neue und frische Aussehen der Münzen bei ihrem angeblich hohen Alter den Verdacht rege gemacht. Der Falschmünzer ist hierüberall als ein äußerst geschickter Mann bekannt; hat derselbe ja selbst die Uhrmacherkunst ohne Lehrmeister erlernt. Um so mehr muß es bedauert werden, wenn man das Talent in solcher verbrecherischen Weise mißbrauchen sieht.

Der Einwanderer.

Er war ein unzufriedener Mensch.

Er war mit der Regierung nicht zufrieden, denn seine nach Weltfreiheit dürstende Seele konnte sich doch unmöglich mit einem „engeren“ Vaterlande zufrieden geben, obgleich es ihm eine Heimath und Schutz in derselben gewährte! — Er war mit dem Einkommen, seinem eigenen nämlich, nicht zufrieden, obgleich er sein Auskommen dabei hatte, aber ein Mann mit seinen Fähigkeiten durfte doch nicht in den vier Pfählen seines Geburtsortes versauern! — Er war mit der Religion nicht zufrieden, dem herrschenden Religionsystem nämlich, ob er gleich volle Freiheit hatte, von seiner eigenen Religion so viel oder so wenig, als er wollte, Gebrauch zu machen! — Er war vielleicht auch mit seinem Weibe nicht zufrieden, die er vor der Heirath für eine von den sieben fetten, und nach der Heirath für eine von den sieben mageren Kühen (alles figurlich gesprochen), zu zählen Ursache hatte. — Kurz, er war unzufrieden; also fort in's Land der Zufriedenheit, nach Amerika.

Die Möbeln in die Auktion! Das kleine Gütchen verkauft! Wenn nicht viel geldder wird, so ist's doch wenig! Fort mit Schaden. In Amerika kommt's doppelt und dreifach, ja hundertfältig wieder herein.

Fort nach Amerika! Die Base dort drinnen hat ja geschrieben, wie gut sie es habe! Der Better ist ja bereits Besitzer von Haus und Hof, die Kapitalien gar nicht zu rechnen! Und wenn's der so weit gebracht hat, so muß es ihm, dem Einwanderer, doch zehnmal besser gelingen, denn er war ja dem armen Burschen, dem Better, schon in der Schule dreimal überlegen! — Fort nach Amerika! Im Buche von Fleischmann, oder irgend einem andern Autor, ist's ja zu lesen, schwarz auf weiß zu lesen; wie sich dort zwar die Kieselsteine nicht in Diamanten verwandeln, aber wie man Geld macht mit nur einem halben Kopfe, und Vermögen erwirbt mit dem Fleiße eines deutschen Maurer-gefelles!

Fort nach Amerika! — Es sind der Wege viel, die zum Glücke führen! Ueber Bremen oder Hamburg, über London oder Liverpool, über Rotterdam oder Havre! Es ist Alles eins, wenn man nur fortkommt! — Er kann kaum erwarten, der Boden brennt ihm unter den

Füßen, also — frischweg accordirt! — Vouter Postschiffe erster Classe! So steht's ja in der Zeitung. Da ist's gut wohnen! Prostant in Waasser, Fleisch, Gemüse und sogar Biscuit.

Das ist eine Küche! Es ist ja gedruckt in den öffentlichen Blättern, also kann's nicht fehlen.

Fort geht's zu Lande nach Bremen oder Hamburg, zu Lande und per Eisenbahn nach Havre auch Havre de Grace genannt; fort geht's auf dem Rhein nach Rotterdam und über den Canal nach Liverpool und London, alles per Dampfschiff. Die Reise hat zwar ihre Schwierigkeiten, man schläft ein wenig gar zu eng eingepfercht auf den kleinen Dampfbooten, und auf der Eisenbahn in der „Auswandererclasse“ wird man auch von Wind und Wetter mehr mitgenommen, als man sich vorher dachte; aber — frisch auf zum fröhlichen Leben! Es geht ja nach Amerika. Es wird getaucht und getrunken und getrunken und gesungen; Wein und Bier gibts in Hülle und Fülle und wenn die Wirthe, bei denen man unterwegs einkehrt, auch vielleicht ein Bißchen sonderbare Rechnungen machen, — in Amerika gleicht sich ja Alles wieder aus!

Also — ein neues Lied angestimmt, das Lied von der goldenen Zukunft!

Jetzt ist er eingeschifft. Es hat etwas Zeit genommen, bis Alles so weit kam und mancher Bagen und Guloen ging noch stören, weil man vielleicht eine ganze Woche oder auch zwei warten mußte, bis das Schiff abging, aber — endlich ging es doch!

Jetzt ist er auf hoher See, und noch dazu im Zwischendeck.

Fortsetzung folgt.

Charade.

Mein Erstes geht und steht und liegt;

Zum Sigen hat sich's nie gefügt

Mein Zweites, Eins und vielgestaltig,

Ist unterthan und doch gewaltig.

Mein Ganzes, das beschützend macht,

Und einen Theil des Ganzen macht,

Ist unentbehrlich in der Schlacht.

Waidling'en.

Pfösch Verkauf. Am nächsten Montag früh 6 Uhr wird der Pfösch auf dem Rathhause versteuert.

den 23 Juli 1859.

Stadtschultheißenamt.